
ALLIANCE F - BUND SCHWEIZERISCHER
FRAUENORGANISATIONEN

2017
JAHRES
BERICHT

EDITORIAL

Bericht der Co-Präsidentinnen

Liebe Mitglieder, liebe Frauen

2017 war für alliance F wiederum ein gleichstellungspolitisch bewegtes Jahr. Und es startete fulminant: Am 28. Februar durften wir in Zusammenarbeit mit der FilmCoopi die Gala-Vorpremière in Bern mit dem oscarverdächtigen Film „Die göttliche Ordnung“ von Petra Volpe zeigen. Anwesend waren Alt-Bundesrätinnen Ruth Metzler und Elisabeth Kopp, ehemalige und amtierende Stände- und Nationalrät/-innen und viele Vorkämpferinnen wie Marthe Gosteli. Der Anlass wurde zum denkwürdigen Momentum, um all jenen Frauen zu danken, die die Einführung des Frauenstimmrechts erst ermöglicht haben. Die Anwesenheit von Marthe Gosteli, der Gründerin des Gosteli-Archivs, wird uns in bewegender Erinnerung bleiben. Es war einer ihrer letzten öffentlichen Auftritte. Die 99jährige Kämpferin für die erfolgreiche Einführung des Frauenstimmrechts und damalige alliance F-Vizepräsidentin verstarb am 7. April 2017. Wir gedenken ihr mit grosser Hochachtung und Dankbarkeit.

„Ohne Geschichte, keine Zukunft.“ war Marthe Gostelis Leitsatz. Alliance F hat eine lange bewegte Geschichte, und daher bauen wir die Zukunft. Und dieser Kampf für Gleichstellung ging im 2017 Schlag auf Schlag mit unseren politischen Kernthemen im Parlament weiter: Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung, Beitritt zur Istanbul-Konvention, Altersvorsorge 2020,

Bundesratswahl, Änderung des Gleichstellungsgesetz (Lohngleichheit), Aktienrechtsrevision für mehr Frauen in Führungspositionen sowie die Sicherung des Fortbestandes des Gosteli Archivs.

Alliance F war leider nicht immer erfolgreich im Abstimmungsresultat, aber erfolgreich in der Themenführerschaft, im Lobbying und in der Wahrnehmung durch die Politik und Öffentlichkeit. Wir sind unermüdlich daran, bilden wichtige Allianzen und bringen unsere Anliegen überparteilich und gemeinsam ein. Nur so können wir Wirkung entfalten.

Eine Voraussetzung dafür ist, dass alliance F professioneller und multimedialer wird und in lustvolle Kampagnenarbeit investiert. Wir dürfen feststellen, dass uns dies im 2017 gelungen ist. Die Medienresonanz ist grösser geworden, die Medien- und Fachanfragen übersteigen gar unsere Kapazitäten. Daher war und ist die Mittelbeschaffung für mehr Ressourcen für die Geschäftsstelle eine dringliche Aufgabe. Denn wir wissen, nur wenn alliance F kompetent, hartnäckig und parteiübergreifend weiterhin dranbleibt, können wir gleichstellungspolitisch auch in der Schweiz endlich etwas grössere Schritte vorwärts machen. Dazu brauchen wir Sie alle! Von Herzen Dankeschön für die Unterstützung im 2017 und den Kampfgeist im 2018!

Ihre Co-Präsidentinnen Nationalrätin Kathrin Bertschy und Nationalrätin Maya Graf

GLEICHSTELLUNG

Die wichtigsten Zahlen

94%

BETRÄGT DER MÄNNERANTEIL IN GESCHÄFTSLEITUNGEN

Frauen stellen nur 6% der Geschäftsleitungsmitglieder der grössten Schweizer Unternehmen. Im Ständerat beträgt der Frauenanteil gerade einmal 15%.

7%

WENIGER VERDIENEN FRAUEN BEREITS BEIM BERUFSEINSTIEG

Frauen verdienen nicht erklärbare 7% weniger als ihre Kollegen. Das sind 400 Franken pro Monat. Dies bereits beim Berufseinstieg, bei gleicher Ausbildung und im selben Job. Geschlecht ist nach wie vor relevanter Lohnbestandteil.

24675

WIRD DEN ARBEITNEHMERINNEN FIX VOM LOHN ABGEZOGEN UND SIND IN DER ALTERSVORSORGE NICHT VERSICHERT

Kleine Löhne und Teilzeitpensen – wie sie bei Frauen häufiger sind – sind dadurch unterdurchschnittlich oder gar nicht versichert. Frauen sparen so weniger Vermögen an, sind im Alter finanziell schlechter gestellt und häufig auf Ergänzungsleistungen angewiesen.

JEDE 2. WOCHEN

STIRBT EINE FRAU AN DEN FOLGEN HÄUSLICHER GEWALT

Von häuslicher Gewalt betroffen sind in den meisten Fällen Frauen. Alle 35 Minuten rückt die Polizei wegen häuslicher Gewalt aus. Die Medien berichten dann jeweils von Beziehungsdelikten. Realität ist, dass die Frauen von ihren Partnern oder Ex-Partnern getötet wurden.

GLEICHSTELLUNGS- POLITISCHE GESCHÄFTE

Altersreform 2020

Altersarmut hat ein Geschlecht: Sie ist weiblich. Das schweizerische Sozialversicherungssystem ist auf das traditionelle Ernährermodell ausgerichtet. Kleine Löhne und Teilzeitpensen – wie sie bei Frauen häufiger sind – sind unterdurchschnittlich oder gar nicht versichert. Frauen sparen weniger Vermögen an, sind im Alter finanziell schlechter gestellt und häufig auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Am 24. September 2017 wurde die Revision der Altersvorsorge an der Urne knapp abgelehnt. alliance F hatte sich nach der Diskussion an der Delegiertenversammlung für ein Ja eingesetzt. Dies gerade auch, da für den Verband vor allem eines relevant ist: die Verbesserung der Versicherung der Teilzeitarbeit und der kleinen Löhne

Nach der Ablehnung vor dem Volk geht die Revision in die zweite Runde. Wichtig ist, dass die Diskussion weitergeführt wird. Noch im Herbst hat alliance F spezifische Reformschritte und Forderungen am runden Tisch mit Bundesrat Alain Berset vorgestellt, die zeitgleich mit einer allfälligen Angleichung des Rentenalters von Frau und Mann anzugehen sind.

Ratifizierung der Istanbul-Konvention

Alle zwei Wochen wird in der Schweiz eine Frau von ihrem (Ex)-Partner getötet. Die Medien berichten dann jeweils von Beziehungsdelikten. Opfer sind in den meisten Fällen Frauen. Häusliche Gewalt wird in der Schweiz medial völlig unterschätzt bzw. tabuisiert. Deshalb hat sich alliance F 2017 für die Ratifizierung der Istanbul-Konvention im Parlament eingesetzt. Diese sieht vor, dass entsprechende Massnahmen auf kantonaler Ebene vorgenommen werden müssen. National- und Ständerat haben im Mai 2017 das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) genehmigt.

Revision des Gleichstellungsgesetzes

Frauen verdienen nicht erklärbares 7% weniger schon beim Berufseinstieg. Das sind 400 Franken pro Monat, bei gleicher Ausbildung und im selben Job. Seit 36 Jahren warten die Frauen in der Schweiz auf die Umsetzung der Verfassungsgrundlage, wonach niemand aufgrund seines Geschlechtes auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert werden darf.

Bund, Kantone, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände haben bereits Wege der Freiwilligkeit getestet und sind damit gescheitert. Zu wenige Firmen unternehmen freiwillig Massnahmen, um Lohndiskriminierungen aufzudecken respektive Diskriminierungen beseitigen.

Der Bundesrat hat in der Revision des Gleichstellungsgesetzes Massnahmen vorgesehen, die Firmen zu einer Lohnanalyse verpflichten, um auf allfällige Lohndiskriminierungen aufmerksam zu machen. Alliance F unterstützt die Revision, da sie Transparenz schafft und die Firmen auf bestehende Diskriminierungen sensibilisiert.

Bundesratswahl vom 20. September 2017

Angemessene Vertretung beider Geschlechter im Bundesrat ist ein Erfolgsfaktor und kein Nice-to-have. Die Bundesratswahl vom 20. September 2017 hat es einmal mehr gezeigt: Mit einer Selbstverständlichkeit werden Regionalvertreter in den Bundesrat gewählt. Die weibliche Hälfte der Schweizer Bevölkerung wird im obersten Führungsgremium aber schlicht übergangen – sei es bei der Nomination oder bei der Wahl selber.

Aus dieser Überzeugung unterstützt alliance F die parlamentarische Initiative von Co-Präsidentin und Nationalrätin Maya Graf, die verlangt, dass im Bundesrat neben Regionen und Parteien auch die Geschlechter angemessen vertreten werden sollen. Wie alliance F dazu eine ganze Kampagne aufgebaut hat, wird unter Kampagnen (Seite 8) ersichtlich.



Geschlechter-Richtwerte in Verwaltungsräten

In den Geschäftsleitungen der 100 grössten Schweizer Unternehmen sitzen 94% Männer. Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, die Hälfte der Bevölkerung bei wichtigen Entscheidungen zu übergehen. Für zukunftsfähige Lösungen braucht es Vielfalt. Sie ist ein Erfolgsfaktor sowohl in der Wirtschaft als auch in der Politik.

Deshalb unterstützt alliance F die Vorlage des Bundesrates, im Rahmen der Aktienrechtsrevision eine gleichmässiger Vertretung beider Geschlechter in den Verwaltungsräten und den Geschäftsleitungen der grossen Schweizer Unternehmen zu verankern. Es wird vorgesehen, dass bei börsenkotierten Gesellschaften im jährlichen Vergütungsbericht Erklärungen fällig werden (comply-or-explain), sollte es nicht gelingen, beide Geschlechter mit mindestens 30 Prozent in den Verwaltungsräten resp. 20 Prozent in den Geschäftsleitungen zu repräsentieren. Ziel und Zweck der Vorlage aus Sicht von alliance F ist die Beförderung nach Talent und nicht nach Geschlecht. Die Rechtskommission des Nationalrates hat im November 2017 einer Sunset-Regelung (befristet auf zehn Jahre) mit kürzeren Einführungsfristen (drei und fünf Jahre) zugestimmt.

Initiative für vier Wochen Vaterschaftsurlaub

Flächendeckende Tagesschulen einerseits, Elternzeit (oder zumindest ein Vaterschaftsurlaub) andererseits, helfen, traditionelle Rollen zu überwinden. alliance F ist daher schon 2016 dem Initiativkomitee der Volksinitiative „Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie“ beigetreten. Im Berichtsjahr hat sich alliance F an der Unterschriftensammlung beteiligt und gemeinsam mit den zahlreichen Helferinnen und Helfern die Übergabe an die Bundeskanzlei im Juli begleitet.

Im Herbst gab der Bundesrat die Ablehnung der Volksinitiative bekannt, ohne einen Gegenvorschlag zu präsentieren. Der Entscheid wurde mit finanziellen Argumenten begründet. Mit dieser Reaktion schiebt der Bundesrat die Verantwortung für die Gleichstellung erneut ab – und nimmt die Väter aus der Verantwortung in der Kinderbetreuung. Aus der Sicht von alliance F ist das ein kurzsichtiger Entscheid und ein verordneter Stillstand, der das traditionelle Familienmodell in der Schweiz zementiert.

Alliance F wird sich nun im Parlament und bei der Stimmbevölkerung dafür einsetzen, dass die alten Rollenmuster aufgebrochen und Frauen und Männern gleiche Chancen und gleiche Pflichten zuteil werden.




Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung

Die Vereinbarkeit von Beruf, Ausbildung und Familie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und geht Frauen und Männer an. alliance F hat sich deswegen für die Vorlage zur Änderung der Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung eingesetzt. Über vier Jahre sollen 100 Millionen Franken in die Verbilligung der Plätze und eine bessere Ausrichtung der Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung auf die Bedürfnisse der Eltern investiert werden.

alliance F hat einen Vernehmlassungsentwurf erstellt, zahlreiche Mitgliedorganisationen haben Vernehmlassungsantworten eingereicht und in persönlichen Interventionen lobbyiert.

Das Parlament hat im Mai 2017 die Fortsetzung und Änderung der Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung beschlossen. Der Ständerat hat der Gesetzesrevision (nachdem die Kommission in der ersten Runde noch Nichteintreten auf die Vorlage beschlossen hatte (!)) mit 25 zu 14 (5 Enthaltungen), der Nationalrat mit 107 zu 87 (1 Enthaltung) zugestimmt.





GALAPREMIERE
DIE GÖTTLICHE ORDNUNG

Vorpremieren vom 28.2.17

alliance F eröffnete das Jahr mit der Gala-Premiere des oscarverdächtigen Films „Die göttliche Ordnung“ von Regisseurin und Drehbuchautorin Petra Volpe.

Anwesend waren die Alt-Bundesrätinnen Ruth Metzler und Elisabeth Kopp, zahlreiche ehemalige und amtierende Stände- und Nationalrät/-innen und Vorkämpferinnen wie Marthe Gosteli und viele mehr. Bundesrat Alain Berset und Staatssekretärin Pascale Baeriswyl hielten die Eröffnungsreden. Der Anlass wurde zum denkwürdigen Momentum, um all jenen Frauen zu danken, die die Einführung des Frauenstimmrechts ermöglicht haben.



«Ohne Geschichte, keine Zukunft.»

Marthe Gosteli

Das Gedächtnis der Schweizer Frauenbewegung, welches auch wichtiger Fundus für den Film „Die göttliche Ordnung“ war, stand 2017 kurz vor dem Aus. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel musste das bisher privat geführte Archiv fast seine Tätigkeiten einstellen.

Alliance F hat sich im Parlament für die Erhaltung des Archivs eingesetzt, mit fünf gleichlautenden Postulate aus fünf Parteien, die von 99 Mitunterzeichnenden unterschrieben wurden. Der Nationalrat stimmte zu, das historische Gedächtnis der Schweizer Frauen genauso selbstverständlich staatlich zu archivieren, wie den Rest der (männlich dominierten) Schweizer Geschichte.

Marthe Gosteli (1917-2017)

Vorkämpferin für das Frauenstimmrecht und Gründerin des Gosteli-Archivs für Frauengeschichte war von 1968-1972 Vizepräsidentin des BSF(Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, heute alliance F) und Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft für die politischen Rechte der Frau. 1982 gründete sie die Gosteli-Stiftung und eröffnete das Archiv zur Geschichte der Schweizerischen Frauenbewegung in Worblaufen, wo die Geschichte des BSF, resp. von alliance F, archiviert ist. Die Delegierten von alliance F nahmen 2017 in Dankbarkeit Abschied von Marthe Gosteli, die ihr Leben in den Dienst der Frauen und der Gleichberechtigung gestellt hat.



BUNDES RÄTINNEN

Unsere multimediale Flagship-Kampagne

Die Hälfte der Schweizer Bevölkerung ist weiblich. Und trotzdem ist ihre Perspektive im Bundesrat seit langem kaum vertreten. Das widerspricht dem Grundgedanken der Konkordanz und repräsentiert in keiner Weise einen modernen Bundesstaat. Unser Land wurde bisher von 110 Männern und gerade mal 7 Frauen regiert. Daran hat sich auch seit der Einführung des allgemeinen Stimm- und Wahlrechtes 1971 nicht viel verbessert. Nicht einmal jedes fünfte neu gewählte Mitglied des Bundesrats war seither eine Frau.

Auch bei der jüngsten Bundesratswahl wurden wieder fähige Frauen übergangen. Nachhaltige Lösungen für kommende Herausforderungen können nur mit dem Wissen, der Erfahrung und Kompetenz aller Bevölkerungsteile gemeistert und mehrheitsfähig erarbeitet werden.

Mit der Kampagne "Frauen in den Bundesrat, jetzt!" fordert alliance F eine angemessene Vertretung beider Geschlechter im Bundesrat. Zahlreiche Parlamentarierinnen und Parlamentarier verschiedener Parteien unterstützen das Anliegen. Nationalrätin Maya Graf und Ständerat Raphael Comte haben beide ähnliche parlamentarische Initiativen zum Thema "Angemessene Vertretung der Geschlechter im Bundesrat" eingereicht. In Zukunft soll in der Verfassung verankert werden, dass nicht nur „die Landesgegenden und Sprachregionen“, sondern auch „die Geschlechter“ im Bundesrat "angemessen vertreten" sein müssen.



«Wenn im Bundesrat die weibliche Bevölkerung nicht angemessen repräsentiert ist, wie sollen wir es dann überall sonst schaffen?»



Bürgerliche Frauen drohen mit der Quote

Hat die Landesregierung ein Frauenproblem? Wegen der verpatzten Wahl von Isabelle Moret (46) kommen jetzt auch bürgerliche Politikerinnen in Versuchung, andere Saiten aufzuziehen. Und eine Frauenquote zu fordern.

Die grünliberale Berner Nationalrätin Kathrin Bertschy (38) sagt es am deutlichsten: «Wenn der Bundesrat in der Schweiz Parteien und Regionen repräsentieren soll, warum soll das nicht auch für Geschlechter möglich sein?», fragt sie rhetorisch.



FDP-Nationalrätin Doris Fiala.



BDP-Politikerin Kathrin Bertschy.



In einer Flagship-Kampagne setzt sich alliance F mit der Frauenvertretung im höchsten politischen Gremium der Schweiz auseinander. In Medienartikeln, Social Media Posts, Videos und Gesprächen stösst der Verband somit eine neue Diskussion an. Online kann man seit September die Petition von alliance F unterzeichnen, in den ersten 48 Stunden taten dies 1'000 Menschen.

Die Frauenfrage im Bundesrat kommt vors Volk

Die angemessene Vertretung der Geschlechter soll in die Verfassung geschrieben werden.

«Unser Bundesstaat beruht auf Quoten, man nennt das einfach anders: Konkordanz. Es bräuchte auch eine Geschlechterkonkordanz»



117. DELEGIERTEN VERSAMMLUNG

Vom 6. Mai 2017 in Bern

Die 117. Delegiertenversammlung fand am 6. Mai 2017 in Bern statt. Im Fokus der Versammlung stand die Vereinheitlichung der Mitgliederbeiträge für Organisationen.

Der thematische Schwerpunkt der Delegiertenversammlung bildete die Altersvorsorge 2020 mit einer kontradiktorischen Diskussion von Regine Sauter, Nationalrätin FDP ZH und Pascale Bruderer, Ständerätin SP AG. Die fachliche Einleitung erfolgte mit einem Referat von Dr. Sabina Littmann-Wernli, Bundesamt für Sozialversicherungen. Nach angeregter Diskussion über die Auswirkungen dieser Altersreform auf die Frauen beschlossen die Stimmberechtigten die Ja-Parole von alliance F für die Abstimmung vom 24. September, mit 36 zu 12 Stimmen bei 12 Enthaltungen. Das Plenum war sich einig, dass mit dieser Rentenrevision längst nicht alle Ziele von alliance F erreicht werden und es dringend weiterer Schritte in Richtung Lohn- und Chancengleichheit bedarf.

Die Delegiertenversammlung von alliance F nahm schockiert die Vorkommnisse in der Schweizer Armee zur Kenntnis, wonach ein Vorgesetzter seine Soldaten bei einer Schiessübung dazu aufgefordert hat, die „untreue“ Freundin als Zielscheibe zu benutzen. Alliance F forderte Bundesrat Guy Parmelin auf, sich öffentlich von solch zu häuslicher Gewalt aufrufendem, frauenverachtendem Verhalten zu distanzieren und ganz konkrete Massnahmen gegen Sexismus in der Armee und gegen häusliche Gewalt mit der Armeewaffe zu ergreifen. Dies umso mehr, als im Jahr 2015 in der Schweiz 15 Frauen von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet wurden.



PRÄSIDENTINNEN KONFERENZ

Vom 14. November 2017 in Bern

An der Präsidentinnenkonferenz wird traditionellerweise die Planung und Priorisierung der gleichstellungsrelevanten, politischen Geschäfte für das Folgejahr vorgenommen, zusammen mit den Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen der Mitgliedorganisationen sowie interessierten Mitgliedern und Gästen. Die diesjährige Konferenz fand erneut im Bundeshaus – im Zentrum des politischen Geschehens - statt.

Bundesrätin Simonetta Sommaruga informierte die rund 80 Teilnehmerinnen aus erster Hand über zwei aktuelle Geschäfte, die die Gleichstellung betreffen und in Kürze ins Parlament kommen: die Aktienrechtsrevision, welche Geschlechter-Zielwerte in den Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen der börsenkotierten Unternehmen vorsieht sowie die Revision des Gleichstellungsgesetzes,

welche Massnahmen zur Durchsetzung des verfassungsmässigen Anspruchs auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit verankern will. Die politischen Einblicke und die Anwesenheit der Bundesrätin wurden sehr geschätzt und mit grossem Applaus verdankt.

Treffen mit den Bundeshausjournalistinnen am 11. Dezember 2017

Am 11. Dezember 2017 organisierte der Vorstand von allianceF ein Treffen mit den Bundeshausjournalistinnen. Ziel ist eine bessere Vernetzung der Frauen im Bundeshaus und die Sensibilisierung innerhalb der Redaktionen: Noch immer fällt auf, dass über Politikerinnen weniger und stereotyper berichtet wird als über ihre männlichen Arbeitskollegen.



VERNEHMLASSUNGEN ANHÖRUNGEN

Einfluss nehmen

Anhörung zur Aktienrechtsrevision in der Rechtskommission am 23. Juni 2017

Die alliance F nahm am 23. Juni 2017 an der Anhörung zur Aktienrechtsrevision in der Rechtskommission des Nationalrats (RK-N) teil. Vertreten wurde sie von Andrea Gisler und Kathrin Bertschy. Anhand eines Beispiels aus den 1970er Jahren, wo renommierte amerikanische Orchester begonnen hatten, Bewerberinnen und Bewerber hinter einem Vorhang vorspielen zu lassen und feststellten, dass diese kleine Änderung den Frauenanteil in Orchestern von 5% auf 40% erhöhte, erläuterten sie, welchen Einfluss verzerrte Wahrnehmungen und Stereotypen auf das Anstellungsverhalten von Unternehmen haben. Um die Chancengleichheit zu verbessern und dafür zu sorgen, dass die besten Talente angestellt und befördert werden, braucht es darum eine Verbesserung der Vorlage des Bundesrats: Alliance F fordert Zielwerte von 40% in Verwaltungsräten und 33% in Geschäftsleitungen, raschere Übergangsfristen sowie verbindliche Regelungen.

Runder Tisch Altersvorsorge am 27. Oktober 2017

Mit zahlreichen anderen Organisationen und Parteien war alliance F am 27. Oktober von Bundesrat Alain Berset zur Aussprache über das weitere Vorgehen bei der Reform der Altersvorsorge eingeladen. Neben rund 60 Männern, die ihre diversen Verbände vertraten, waren jedoch gerade mal sechs

Frauen anwesend. Die Co-Präsidentinnen argumentierten, dass die an der Urne gescheiterte Reform von Frauen überdurchschnittlich häufig abgelehnt wurde. Die berechtigten Anliegen und Bedenken der Frauen(-organisationen) müssten bei einer neuen Reformvorlage darum besser berücksichtigt werden.

Es existieren immer noch diverse Benachteiligungen der Frauen im Erwerbsleben und der Altersvorsorge, die zur Folge haben, dass Frauen im Alter häufig finanziell schlecht gestellt sind. Dies unverschuldet, aufgrund von Konstruktionsfehlern im System, einer nicht mehr zeitgemässen Förderung des Ernährer-Hausfrau-Modells sowie diskriminierender Lohnunterschiede während des Erwerbslebens, die sich in tieferen Renten niederschlagen.

Alliance F fordert darum, rasch (und zeitgleich mit einer allfälligen Angleichung des Rentenalters von Frau und Mann) folgende vier Reformschritte anzugehen:

- Linearer Koordinationsabzug oder Abschaffung desselben
- Revision des Gleichstellungsgesetzes und Umsetzung des verfassungsmässigen Anspruchs auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit
- Kompensation der tieferen Renten aufgrund Fehlkonstruktion der 2. Säule und Lohndiskriminierung
- Splitting der BVG-Beiträge (und IV-/Altersleistungen) von Ehepartnern

MITWIRKUNG

Einfluss nehmen

Anhörung zum Gleichstellungsgesetz in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur am 16. November 2017

Alliance F nahm am 16. November 2017 an der Anhörung zur Änderung des Gleichstellungsgesetzes in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats teil. Andrea Gisler und Kathrin Bertschy zeigten auf, warum staatlicher Regulierungsbedarf zur Verwirklichung von Lohngleichheit besteht: Die unerklärbaren Lohnunterschiede betragen immer noch 7-8%, dies bereits beim Berufseinstieg. Freiwillige Massnahmen haben versagt, und es bestehen Schwierigkeiten bei der Anwendung des Gleichstellungsgesetzes, u.a. wegen Lohnintransparenz, langen Verfahren und einer starken Exponiertheit. Der Vorschlag des Bundesrates ist aus der Sicht von Alliance F darum eine Minimalvorlage. Das Dosenöffner-Video von Kramer & Kramerin (Frauenzentrale Zürich) feierte Premiere im Bundeshaus.

Mitwirkung in ausserparlamentarischen Kommissionen

Eidgenössische Kommission für Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (AHV/IV) und Eidgenössische Kommission für berufliche Vorsorge (BVG)

Laurence Uttinger vertritt Alliance F in der Eidgenössischen Kommission für Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (AHV/IV) und Eidgenössische Kommission für berufliche Vorsorge (BVG). Die Eidgenössische Kommission für die berufliche Vorsorge hat sich im Jahr 2017 vier Mal getroffen. In den ersten zwei Sitzungen des Jahres hat sich die Kommission intensiv mit den Verordnungstexten, die durch die Altersvorsorge 2020 nötig geworden wären, auseinandergesetzt. Obwohl die Vorlage im Herbst abgelehnt wurde, war diese Arbeit jedoch nicht umsonst, werden wir einzelne Teile der Altersvorsorge 2020 doch sicherlich auch in einer Nachfolgevorlage wiederfinden. An der dritten Sitzung wurde – wie jedes Jahr – die Empfehlung an den Bundesrat bezüglich des BVG-Mindestzinses behandelt. Dabei wurden auch mögliche Alternativen zur heute indikativ verwendeten Formel für den Mindestzinssatz diskutiert. Die Kommission empfahl dem Bundesrat, im 2017 auf eine Überprüfung zu verzichten. An der letzten Sitzung wurde die Kommission darüber informiert, welche Schlüsse für die zukünftige Ausgestaltung der Vorsorgereform aus der detaillierten Analyse des Abstimmungsverhaltens gezogen werden können. Auch hat sie sich mit anderen Möglichkeiten der Empfehlung des Mindestzinssatzes beschäftigt. (Laurence Uttinger)

MITWIRKUNG

Einfluss nehmen

Mitwirkung in ausserparlamentarischen Kommissionen

Eidgenössische Arbeitskommission (EAK)

Alliance F ist stellvertretend für alle Frauenorganisationen durch Helen Issler in der Eidgenössischen Arbeitskommission (EAK) vertreten. Diese befasste sich 2017 mit der laufenden Revision des Arbeitsgesetzes. Ein Dauerthema in der EAK ist und bleibt die Arbeitszeiterfassung, welche weiter gelockert werden soll. Dies sei im Interesse der Wirtschaft. Aber ist es auch im Interesse der Frauen? Weiter pendent ist auch die Pendelmigration in der Alterspflege (Postulat von NR Barbara Schmid-Federer). Ein Lösungsvorschlag des Bundesrates wird im Jahr 2018 diskutiert werden. (Helen Issler)

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF)

Vivian Fankhauser-Feitknecht vertritt alliance F in der EKF. Ein Schwerpunkt der EKF ist die politische Partizipation. Wie bereits in den vergangenen Jahren engagierte sich die EKF – auch im Hinblick auf die nächsten eidgenössischen Wahlen 2019 - dafür, dass mehr Frauen ins Parlament gewählt werden. Um die Öffentlichkeit für das Anliegen zu sensibilisieren und vor allem interessierte Frauen zu motivieren, für ein politisches Amt zu kandidieren,

wurde mit aktiven Politikerinnen ein Spot konzipiert und gedreht, der am 8. März 2018 lanciert worden ist.

Die EKF hat sich zudem in Vernehmlassungen zu verschiedenen Vorlagen geäussert (u.a. zur steuerlichen Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten, zur Invaliditätsbemessung für teilerwerbstätige Versicherte, zur nationalen Menschenrechtsinstitution und zur Inkassohilfe bei familienrechtlichen Unterhaltsansprüchen). Thematisch hat sich die EKF schwerpunktmässig mit den Entwicklungen im Bereich der bezahlten und unbezahlten Care-Arbeit, Gleichstellung im Zusammenhang mit Kultur und Religion, Dienstpflicht und Gleichstellung und der UNO-Frauenrechtskonvention CEDAW auseinandergesetzt.

Zum 100. Geburtstag von Iris von Roten, Juristin, Frauenrechtlerin und Autorin von «Frauen im Laufgitter», würdigte die EKF sie an einer Veranstaltung gemeinsam mit rund 100 Gästen aus Politik, Organisationen und Zivilgesellschaft als Vordenkerin der Emanzipation. (Vivian Fankhauser-Feitknecht)

MITWIRKUNG

Einfluss nehmen

Eidgenössische Kommission für Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (AHV/IV) und Eidgenössische Kommission für berufliche Vorsorge (BVG)

Clivia Koch vertritt alliance F in der AHV / IV Kommission. Thematisiert wurde in der Kommission 2017 die finanzielle Situation und Eckwerte zur Stabilisierung der AHV darunter Berechnungsmethoden und eventuelle Anpassungen. Die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung, Modernisierung der Aufsicht sowie Revision des Sozialversicherungsrechtes und damit die Überwachung von Versicherten. Nicht zuletzt wurden die Auswirkungen der digitalen Wirtschaft auf die Sozialversicherungen diskutiert. Darunter Polarisierungen auf dem Arbeitsmarkt, die Auswirkung der Digitalisierung auf ältere Arbeitnehmende – worunter Frauen besonders betroffen sind, da sie aufgrund Teilzeitarbeit oft den Anschluss verlieren und weniger Weiterbildungsmöglichkeiten haben (Clivia Koch)

NGO-Koordination post Beijing Schweiz

Vivian Fankhauser-Feitknecht ist als Delegierte von alliance F im Vorstand der NGO-Koordination bzw. deren Präsidentin. Die NGO-Koordination engagierte sich in vier Vernehmlassungsverfahren.

Die Jahrestagung stand unter dem aktuellen Thema: „Verweigerung von Frauenrechten aufgrund sogenannt christlicher Werte“. Es wurde die Arbeitsgruppe CEDAW gegründet, da es ein kontinuierliches, gut und früh aufgebautes und strukturiertes Monitoring braucht und eine gute Vernetzung unter den NGOs sowie aktives Lobbying und Sensibilisierungsarbeit in der Zivilgesellschaft und im Parlament nötig sind.

Die NGO-Koordination ist Mitglied der Plattform Agenda 2030 und Teil deren Kerngruppe sowie Mitglied der NGO-Plattform Menschenrechte und auch Teil deren Kerngruppe. Es geht jeweils darum, den Frauenrechten dort Präsenz zu geben. Die NGO-Koordination ist zudem Teil des neu gegründeten Netzwerks zur Istanbul-Konvention und dessen Kerngruppe.

Schweizerische Stiftung für audio-visuelle Bildungsangebote (SSAB)

Die Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote (SSAB) ist eine Nonprofit-Organisation, deren Organe ehrenamtlich arbeiten.

Sie vernetzt heute über 80 Organisationen und Institutionen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Im Netzwerk wirkt alliance F, seit den Anfängen vor rund 25 Jahren mit.

MITWIRKUNG

Einfluss nehmen

Die Aktivitäten der SSAB sind fokussiert auf die Digitalisierung und deren Auswirkungen auf Bildung, Aus- und Weiterbildung. Der technisch getriebene Wandel betrifft auch gerade Frauen, verändert er doch unseren Alltag, im Beruf, im politisch-gesellschaftlichen Leben wie auch in der Familie.

Die beiden Organisationen, alliance F und SSAB, engagierten sich im Berichtsjahr im Verein Modell F und damit für ein zukunftsorientiertes Weiterbildungskonzept. Bei diesem wird das in der beruflichen und ausserberuflichen Praxis erworbene Wissen und Können den Bildungs- und Studiengängen angemessen angerechnet. Zusätzlich macht Label Modell F die zeitlich flexible und individuelle Studienplanung möglich. So wird das Studieren für Erwachsene mit allen anderen Lebensbereichen, wie Familie und Beruf usw., vereinbar. Es können sich so alle, auch jene, die mitten im Leben stehen, laufend höher und anders qualifizieren. Modell F nimmt mit diesem Konzept eine Pionierrolle wahr. Hier finden Sie mehr Information zum Modell F / Informa: <http://www.informamodellf.ch/>.

Der Verein Modell F, den die Co-Präsidentin von alliance F, Nationalrätin Kathrin Bertschy, präsidiert und in dessen Vorstand die SSAB mitwirkt, kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die zusätzlichen Finanzmittel, die im Rahmen

der Fachkräfteinitiative zur Verfügung standen, konnte Modell F dafür verwenden, ein neues Informa für die Bereiche Engineering, Bau, ICT und Wirtschaft aufzubauen. Dieses Informa war die konkrete Antwort auf den Stellenabbau im Kanton Aargau im Bereich Energiewirtschaft.

Denn die Energiewende steht der Schweiz bevor und da braucht es auch die älteren und erfahrenen Fach- und Führungskräfte; sie müssen jedoch über die neuen Kompetenzen und Abschlüsse verfügen und in der Lage sein, grosse Infrastrukturprojekte zu planen, zu steuern und zu führen.

Die Digitalisierung, die im Berichtsjahr zu einem eigentlichen Schlüsselwort avancierte, eröffnet auch der SSAB neue Perspektiven. Sie wird künftig ihre Anliegen wirkungsvoller als bis anhin wahrnehmen können, dürfte es doch gelingen, dass ihre Aktivitäten von Organisationen aus ihrem über 80 Mitgliedsorganisationen umfassenden Netzwerk übernommen werden. Diese verfügen, im Unterschied zur SSAB, über die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen. Die SSAB könnte sich dann vom schwerfälligen Korsett der Rechtsform einer Stiftung befreien und über ihr Netzwerk – weiterhin mit ehrenamtlicher Arbeit – grössere Wirkung als bisher entfalten.

Mehr Information zur SSAB finden Sie auf der SSAB-Homepage: www.ssab-online.ch

AKTIVEN

	31.12.2017	31.12.2016
1000 Kasse	864.00	364.00
1010 PC-Konto	12'367.91	9'554.25
1020 Coop Bank	744.52	4'889.96
Flüssige Mittel	13'976.43	14'808.21
1100 Debitoren	351.22	534.22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	351.22	534.22
1300 Transitorische Aktiven	718.80	3'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	718.80	3'000.00
Umlaufvermögen	15'046.45	18'342.43
1400 Wertschriften	126'414.17	157'011.74
Finanzanlagen	126'414.17	157'011.74
1510 Büroeinrichtungen	1.00	1.00
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Anlagevermögen	126'415.17	157'012.74
Total Aktiven	141'461.62	175'355.17

PASSIVEN

	31.12.2017	31.12.2016
2000 Kreditoren	--	--
2300 Transitorische Passiven	8'402.60	33'650.00
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	8'402.60	33'650.00
Kurzfristiges Fremdkapital	8'402.60	33'650.00
2500 Fonds Pflege intl. Beziehungen	9'856.20	9'856.20
2510 Fonds Gaschen für Medienarbeit	--	7'410.80
2520 Fonds für Gleichstellungsklagen	5'900.80	5'900.80
2530 Projekt Equalité	12'179.20	--
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	27'936.20	23'167.80
Langfristiges Fremdkapital	27'936.20	23'167.80
Fremdkapital	36'338.80	56'817.80
2800 Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres	118'537.37	143'193.98
Verlust	-13'414.55	-24'656.61
Eigenkapital	105'122.82	118'537.37
Total Passiven	141'461.62	175'355.17

Mit grossem Dank an die Revisorinnen

Silvia Marti / Zürich

Susanne Pälme / Zürich

	2017	2016
3100 Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	19'355.00	19'925.00
3110 Mitgliederbeiträge Organisationen	33'575.30	32'507.05
3200 Gönnerbeiträge, Spenden	3'066.00	2'435.00
3220 Spenden Dritter	500.00	3'020.00
3400 Projekte	34'648.00	9'500.00
3500 Zinserträge	--	0.30
3520 Wertschriftenerträge	1'629.39	2'186.81
3540 Nicht realisierte Kursgewinne	1'397.66	--
3600 Erträge Website	--	600.00
3710 Kostenbeteiligung DV	1'000.00	2'906.10
Nettoerlöse	95'171.35	73'080.26
Total Einnahmen	95'171.35	73'080.26
4000 Objektbezogener Aufwand	-22'814.14	-11'000.00
4100 Übersetzungen	-3'376.50	-1'297.30
4800 Delegiertenversammlung	-2'618.40	-5'458.80
Direkter Aufwand	-28'809.04	-17'756.10
Bruttoergebnis	66'362.31	55'324.16
5000 Honorar Geschäftsstelle	-40'000.00	-46'666.00
5001 Honorar Präsidentin	-15'000.00	-15'000.00
5700 AHV, IV, EO, ALV	-410.00	--
5810 Tagungen/Personalschulung	-2'992.20	-2'712.50
5900 Leistungen Dritter	--	-72.90
Personalaufwand	-58'402.20	-64'451.40
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	7'960.11	-9'127.24
6000 Mieten	-1'395.00	-600.00
Raumaufwand	-1'395.00	-600.00
6201 Variable Fahrzeugkosten	-433.70	--
Fahrzeug- und Transportaufwand	-433.70	--
6300 Gebühren, Abgaben, Vereinsbeiträge	-150.00	-1'200.00
6310 Betriebsversicherungen	-580.20	24.90
Sachversicherungen	-730.20	-1'175.10
6500 Verwaltungskosten	--	-611.90
6520 Bankzinsen	-2.05	--
6545 Nicht realisierte Kursverluste	--	-266.46
6550 Bankspesen, Kursdifferenzen	-640.91	-592.56
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-642.96	-1'470.92
6630 Reise- und Rep.Spesen	-2'900.00	-4'273.40
6660 Öffentlichkeitsarbeit	-12'279.80	-6'019.15
Werbeaufwand	-15'179.80	-10'292.55
6720 Porti	-592.75	--
6730 Verschiedene Bürounkosten	-439.75	--
6740 Telefon	-413.00	--
6765 Website	-1'547.50	-1'990.80
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-2'993.00	-1'990.80
Übriger betrieblicher Aufwand	-21'374.66	-15'529.37
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg (EBITDA)	-13'414.55	-24'656.61
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg (EBIT)	-13'414.55	-24'656.61
Betriebliches Ergebnis (EBT)	-13'414.55	-24'656.61
Betrieblicher Nebenerfolg	--	--
Betriebsfremder, ausserordentlicher, einmaliger oder perioden- fremder Aufwand und Ertrag	--	--
Verlust	-13'414.55	-24'656.61

Kathrin Bertschy / Geschäftsführende Co-Präsidentin, Nationalrätin glp

Maya Graf / Co-Präsidentin Nationalrätin Grüne

Barbara Schmid-Federer / Nationalrätin CVP

Helen Issler / Vizepräsidentin Mitglied der Eidg. Arbeitskommission

Vivian Fankhauser-Feitknecht / Mitglied der Eidg. Kommission für Frauenfragen

Andrea Gisler / Präsidentin Frauenzentrale Zürich

Hedi Luck-Fasciati / Netzwerk Tessin



Wir verabschieden uns 2017 - mit grossem Dank für ihr Engagement - von:

Clivia Koch / Mitglied der Eidg. Kommission für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, Präsidentin Wirtschaftsfrauen Schweiz

Petra Rohner / Netzwerk swonet

Jessica Zuber / Geschäftsführerin

Geschäftsstelle

alliance F

Waisenhausplatz 30

Atelier 010

3011 Bern

office@alliancef.ch

www.alliancef.ch



alliance F zählt rund 75 Mitgliederverbände und 400 Einzelmitglieder. Damit vertritt alliance F die Interessen von mehreren Hunderttausend Frauen in der Schweiz.

Frauenzentralen

Frauenzentrale Aargau
Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden
Frauenzentrale Bern
Frauenplus Baselland
Frauenzentrale Graubünden
Frauenzentrale Glarus
Frauenzentrale Luzern
Frauenzentrale Solothurn
Frauenzentrale St. Gallen
Frauenzentrale Thurgau
Frauenzentrale Winterthur
Frauenzentrale Zug
Zürcher Frauenzentrale
Frauenzentrale Schweiz
Centre de Liaison des Associations Féminines
Genevoises CLAFG
Centre de Liaison des Associations Féminines
Vaudoises CLAFV
Federazione Associazioni Femminili Ticino
FAFTPlus

Parteien

CVP Frauen Schweiz + Zürich
FDP Frauen Kanton Zürich
FDP Frauen Schweiz
glp Schweiz- Frauennetzwerk
SP Frauen Schweiz

Organisationen/Verbände

Artcoss Association conseil santé sex
Avanti Donne - Frauen mit Behinderung
Baha'i Schweiz
BPW Switzerland
BSJF Bund schweiz. Jüdischer Frauenorg.
COMPAGNA Sektion Zürich
Cosmos Values AG
EFZ Evangelischer Frauenbund Zürich
FCZ Frauen Fussballclub
FemVision GmbH
Fondation equal-salary
frauenaargau
Frauenverein Wädenswil
Gemeinnütziger Frauenverein SG
Geschäftsfrau.ch
Haushälterinnen BVHL
HELVETIA ROCKT
Israelitischer Frauenverein Zürich
Jobsfürmama.ch
Jobsharing-Consulting MS AG
Jüdischer Frauenverein Bern
Jüdischer Frauenverein St.Gallen
Juristinnen Schweiz
KCC Group AG Globegarden Zürich GmbH
Lesbenorganisation Schweiz LOS
MWS Medical Women Switzerland
NEFU CH - Einfrau-Unternehmung
Pro Single Schweiz
SAFFA Bürgerschaftsgenossenschaft
Schweizerische Gessellschaft für bildende Künste
Société de Morges
Soroptimist - International Club Basel
Stiftung Elternsein
Stiftung Erforschung der Frauenarbeit
Stiftung GFZ Gemeinnützige Frauen
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK
Schweiz Verband Akademikerinnen SVA
Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter SVAMV
Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen SVIN
TFOS Tibetische Frauenorganisation
Verband Frauenunternehmen
Verein Beratung pränatale Diagnostik
Verein Leaderinnen Ostschweiz
Verein Ostschweizerinnen.ch
Verein plusplus
VIDUA Organisation für Verwitwete
Verein WEFA Weiterbildungen für den
Arbeitsmarkt
Wirtschaftsfrauen Schweiz
Womenbiz
WyberNet
Zonta Club Bern Ursa
Zonta Club Zürich
Zonta Clubs Suisses Union Intercity
Zwangsheirat.ch

Herausgeberin

alliance F

Waisenhausplatz 30

Atelier 010

3011 Bern

office@alliancef.ch

Fotos

Aleksandra Zdravkovic

Gestaltung

Jessica Zuber
